



Dienstekonsolidierung PVS Bund

3. Newsletter der Maßnahme PVS Bund

Dritte Ausgabe: 04.07.2023

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach einer spannenden ersten Jahreshälfte 2023 wurden in der Maßnahme Personalverwaltungssystem (PVS) Bund, neben den kontinuierlichen Produktivsetzungen von Personalverwaltungssystem plus (PVSplus), drei große Meilensteine erreicht: Wir freuen uns daher besonders, Ihnen in dieser Ausgabe die Fortschreibung der Rollout-Planung von PVSplus und die Nachfragemanagementstruktur (NMS) PVSplus vorzustellen. Außerdem ging der Versorgungsrechner Online live und ist im Internet verfügbar.

Darüber hinaus war die Maßnahme beim Informationstag der Dienstekonsolidierung mit den Teams der Digitalen Personalakte Bund sowie PVSplus vertreten. Erstmals berichten wir in diesem Format zur Umsetzung der automatischen Löschroutinen in PVSplus.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und freuen uns auf eine erfolgreiche zweite Jahreshälfte in 2023.

Ihre Maßnahme PVS Bund

Informationstag der Dienstekonsolidierung

Drei Säle, vier Informationsformate und über zwanzig Veranstaltungen – die Abteilung Digitale Gesellschaft; Informationstechnik des Bundesministeriums des Innern und für Heimat lud zum zweiten Informationstag der Dienstekonsolidierung am 7. Juni nach Berlin ein. Rund 250 digitalaffinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesverwaltung wurde hierdurch die Möglichkeit geboten, sich über die Maßnahmen der Dienstekonsolidierung und die Nachfragemanagementorganisation, welche die Dienstekonsolidierung als Nachfolgerin ablösen wird, zu informieren.

Auch die Maßnahme PVS Bund stellte sich im Rahmen des Informationstages der Dienstekonsolidierung vor. Die Maßnahmenleitung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kompetenzzentrums für Personalverwaltung und Systemsteuerung (K-PVS) gaben verschiedene Einblicke zu PVSplus und tauschten sich mit zahlreichen Besuchenden aus. Dabei berichteten sie über das Vorgehen des Rollouts und die gesammelten Erfahrungswerte. Zugleich stellten sie die Verbesserungen dar, die PVS Bund im Personalmanagement der Bundesverwaltung erreicht. Auch die Digitale Personalakte Bund war mit einem eigenen Stand des Bundesverwaltungsamt (BVA) vertreten und gab Einblicke in die aktuellen Entwicklungen.



Quelle: *bundesfoto/Bernd Lammel*

Rollout Updates



Quelle: Interne Datenpflege PVS Bund

Fortentwicklung der Maßnahmendokumente und -werkzeuge

Seit kurzem steht der Template Manager (TM) des Accenture Quick Document Builder (AQDB) optional auch Behörden direkt für die Nutzung zur Verfügung, um eigene behörden-spezifische Vorlagen für die Dokumentenerstellung zu pflegen. Da es sich hierbei um eine gekapselte Funktionalität handelt, welche allerdings umfassendere technische Anforderungen stellt, wurde diese in einem eigenen Zusatzdokument „[PVSplus technische Anforderungen AQDB TM](#)“ (Version 1.0) beschrieben und veröffentlicht. Neben Informationen zur benötigten Softwarekomponente, unterstützten Browsern und nötigen Konfigurationen werden darin auch beispielhaft mögliche Absicherungsmechanismen für die Nutzung dargestellt.

Im übergreifenden Dokument „[PVSplus technische Anforderungen](#)“ (Version 3.4) wurden im Wesentlichen Informationen zur anstehenden Änderung der Zertifikatsnutzung, als auch Informationen zur unterstützten MS-Office-Version sowie der Nutzung des AQDB ergänzt beziehungsweise (bzw.) spezifiziert. Zudem wurden die Download-Adressen für die bereitgestellte Clientsoftware aktualisiert und Ausführungen zur Verwendung des SAP GUI (Systeme, Anwendungen und Produkte in der Datenverarbeitung - Grafische Anwendungsoberfläche) Security Moduls, welches aus Gründen der Informationstechnik (IT)-Sicherheit ab SAP GUI 7.70, PL12 aktiviert ist, hinzugefügt.

Fortschreibung der Rollout-Planung

Mit der Neuausrichtung der Rollout-Planung möchten wir die Weichen für die erfolgreiche Durchführung der zukünftigen Behördenprojekte zur Einführung von PVSplus bis 2025 stellen. Ziel der angepassten Rollout-Planung ist eine effiziente Nutzung der verfügbaren Ressourcen, sowohl bei den Behörden als auch im Projektteam. Dies wird durch eine flexiblere Behördenreihung sowie Fokussierung auf die Grundsätze der IT-Konsolidierung (Standardisierung wo möglich, Individualisierung wo nötig) erreicht. In diesem Sinne sollen insbesondere die individuellen Rahmenbedingungen (technische und organisatorische Voraussetzungen) einer Behörde stärker in der Rollout-Planung berücksichtigt werden.

Die im Folgenden dargestellten Kernelemente der „Fortschreibung der Rollout-Planung“ wurden den Ressortverantwortlichen am 15.06.2023 im Rahmen des Gremiums der Ressortverantwortlichen (GdRV) vorgelegt.

1. Auflösung der Wellenreihung (ab ehemaliger Welle 10 ff.)

Zur Flexibilisierung der Behördenreihung und zur effizienten Nutzung von begrenzten Produktivsetzungsslots wird die Planung entlang der bisherigen Wellen aufgelöst. Die bereits gestarteten Behördenprojekte der Wellen 1 bis 9 werden auf Basis der jeweils individuell abgestimmten Behördenpläne unverändert fortgeführt. Die Behörden der Wellen 10 bis 13 sind noch nicht in ihre jeweiligen Behördenprojekte gestartet und werden perspektivisch mittels des neuen Vorgehens produktiv gehen. Es soll eine Behördenreihung erreicht werden, die die organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen der Behörden adäquat berücksichtigt.

2. Erfüllung erforderlicher Rahmenbedingungen für den PVsplus-Rollout

Für den Rollout von PVsplus müssen in der Behörde bestimmte technische Voraussetzungen erfüllt sein. Hierzu zählen insbesondere:

- aktive und langfristig angelegte Nutzung eines Netzes des Bundes (NdB)-Anschlusses,
- Nutzung von Windows 10 auf den relevanten Arbeitsplatzrechnern und
- Einsatz der EPOS-Instanz K18.

Behörden, die die notwendigen Voraussetzungen nicht erfüllen, können zunächst nicht für den Rollout berücksichtigt werden. Sie sind jedoch angehalten, auf die Schaffung dieser Voraussetzungen hinzuwirken.

3. Phasenweises Vorgehen im Behördenprojekt

Der Ablauf eines Behördenprojekts ist standardisiert. Er erfolgt entlang von vier Phasen mit definierten Synchronisations- und Prüfpunkten („Quality Gates“). Quality Gates sind besondere Meilensteinarten im Behördenprojekt. Die damit verbundenen Aktivitäten sind für die effektive und erfolgreiche Umsetzung des Behördenprojekts unabdingbar. Nach Erfüllung eines Quality Gates tritt das Behördenprojekt in die jeweils nächste Phase ein.

Die vier Phasen eines Behördenprojekts

Das Behördenprojekt teilt sich nun in vier Phasen auf.



Quelle: PVS Bund Fortschreibung Rollout-Planung PVsplus

Phase 1: Initialisierung

Die Phase „Initialisierung“ ist der erste Schritt einer Behörde im Rollout von PVSplus. Aufgrund der Auflösung der Wellenplanung dient diese Phase der Ermittlung von Behörden, die eine jeweils zeitnahe Einführung von PVSplus anstreben und die notwendigen technischen und organisatorischen Voraussetzungen erfüllen. Die Phase startet wie bisher mit der Teilnahme am Initialtermin. Dieser wird voraussichtlich in der Kalenderwoche 37 erstmals stattfinden. Das genaue Datum wird dem GdRV sowie perspektivisch im Newsletter bzw. per E-Mail noch mitgeteilt werden.

Im Nachgang befüllt die Behörde die Checkliste „Voraussetzungen zum Start in das Behördenprojekt“. Hierin werden elementare organisatorische sowie technische Voraussetzungen abgefragt, ohne die eine Einführung von PVSplus zunächst nicht möglich ist. Liegen diese Voraussetzungen in der Behörde vor, hat die Behörde das Quality Gate 1 erfolgreich erreicht und kann somit in die zweite Phase des Behördenprojekts starten.

Phase 2: Vorprojekt

In dieser Phase startet die Behörde eigenständig in das Behördenprojekt. Sie durchläuft das virtuelle Onboarding sowie die Anforderungserhebung. Hierbei orientieren sich die Behörden am Zeitraum von vier Monaten. Bei der Anforderungserhebung erhält die Behörde Unterstützung durch die dezentrale Behördenbegleitung (dBB) und die Anforderungsunterstützung (AfU) des Bundesverwaltungsamtes (BVA). Zudem nehmen die Behörden am Termin „Vorbereitung auf die Anforderungserhebung“ teil und erhalten somit frühzeitig Systemeinsichten in PVSplus. Mit erfolgreichem Abschluss dieser Phase erreicht die Behörde das Quality Gate 2.

Ihre Anforderungen werden anschließend insgesamt bewertet. Anhand der Komplexität und weiterer Faktoren wird die Behörde schließlich in gemeinsamer Abstimmung in den Gesamt-Rollout-Plan (Festlegung Produktivsetzungsdatum) integriert.

Phase 3 und 4: Kernprojekt und Wirkbetrieb

Im Kernprojekt führt die Behörde gemeinsam mit dem Informationstechnikzentrum Bund (ITZBund) die Anforderungsklä rung und weitere Aktivitäten durch. Nach der erfolgreichen Produktivsetzung erhält die Behörde, wie gehabt, einen dreimonatigen Early-Life-Support durch das ITZBund. Sofern die Behörde weitere Komponenten nutzen möchten, können diese im Rahmen der Produktivsetzung 2 eingeführt werden.

Sie benötigen weitere Informationen?

Diese finden Sie im webbasierten Rollouthandbuch unter "Fortschreibung der Rollout-Planung" oder Sie schreiben uns eine E-Mail an PVSbund@bmi.bund.de.

Nachfragemanagementstruktur PVSplus (NMS PVSplus)

Gegenstand der NMS PVSplus

Die Nachfragemanagementorganisation (NMO) ist die Nachfolgeorganisation der Dienstekonsolidierung (DK) und verantwortet künftig die zeitgemäße, leistungsfähige und bedarfsgerechte Fortentwicklung der Gemeinsamen IT des Bundes (GIB). In Vorgriff und auf Basis der NMO wird die Nachfragemanagementstruktur PVSplus ins Leben gerufen.

Folgende Kernaufgaben sollen den anforderungsgerechten Betrieb von PVSplus-nutzenden Behörden sicherstellen. Die NMS PVSplus

- gewährleistet eine kontinuierliche Weiterentwicklung von konsolidierten PVSplus-Komponenten unter Berücksichtigung wirtschaftlich-strategischer Gesichtspunkte sowie der Ziele der IT-Konsolidierung Bund,
- umfasst die Erfassung, Beschreibung, Koordinierung, Bündelung, Prüfung und Beauftragung von Änderungsbedarfen,
- stellt unter Beachtung der Architekturrichtlinie die Harmonisierung der Facharchitekturen von Diensten innerhalb der IT des Bundes sicher,
- fördert die Abstimmung und den Austausch zur Erhaltung der Rechtssicherheit des Verfahrens.

Die Kernaufgaben der NMS PVSplus grenzen sich von denen der Maßnahme PVS Bund innerhalb der DK ab. Die NMS PVSplus betrachtet vorrangig Wirkbetriebsanforderungen von PVSplus-nutzenden Behörden sowie notwendige betriebserhaltende Anforderungen.

Ausblick

In der Sitzung des GdRV wurde am 15.06.2023 das Konzept zur Nachfragemanagementstruktur PVSplus vorgestellt und darum gebeten, ein übergreifendes Kompetenzteam PVSplus einzuberufen.

Bis zum 07.07.2023 wird um Entsendung eines Mitglieds je Ressort bzw. oberster Bundesbehörde (Ressortebene) für das Kompetenzteam PVSplus gebeten. Zukünftig wird das Kompetenzteam PVSplus in regelmäßigen Sitzungen über Änderungsbedarfe entscheiden. Die erste Abstimmung dazu wird durch die Maßnahmenleitung PVS Bund im Juli koordiniert. Nachdem das Kompetenzteam PVSplus einberufen wurde, wird durch dieses eine Geschäftsordnung entlang den Vorgaben der NMO, des NMS PVSplus-Konzepts sowie den IT-Gremien der DK erstellt.

Bei Fragen zum Kompetenzteam PVSplus oder der NMS PVS Plus wenden Sie sich gerne an das Postfach der Maßnahme PVS Bund: PVSbund@bmi.bund.de.

Versorgungsrechner Online

Mit dem Start des Self-Service-Portals Versorgungsrechner Online wird das Serviceangebot für die Bundesbeamtinnen und Bundesbeamten sowie Richterinnen und Richter im Bundesdienst im II. Quartal 2023 deutlich erweitert:

Wie bereits im 2. Newsletter der Maßnahme PVS Bund angekündigt, können sich Nutzerinnen und Nutzer durch Selbsteingabe ihrer versorgungsrelevanten Daten endlich kurzfristig einen umfassenden, wenn auch unverbindlichen Überblick über ihre Alterssicherungsansprüche aus der Beamtenversorgung des Bundes – auch anhand von Variantenberechnungen (z. B. zu Auswirkungen eines etwaigen Antragsruhestandes oder einer geplanten Beurlaubung) – verschaffen. Diese neue digitale Lösung ergänzt den bereits bestehenden gesetzlichen, aber antragsgebundenen Anspruch auf eine schriftliche, verbindliche Auskunft durch eine Versorgungsdienststelle. Der Versorgungsrechner Online wurde als Projekt der Dienstekonsolidierung und Teil der Maßnahme PVS Bund durch das ITZBund im Auftrag des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) entwickelt.

Der Versorgungsrechner Online kann:

- die Berechnung der aktuell erreichten sowie der voraussichtlichen Versorgungsansprüche transparent und nachvollziehbar darstellen,
- Alternativberechnungen ermöglichen, um Auswirkungen von etwaigen zukünftigen Arbeitszeitreduzierungen oder Beurlaubungen auf die Versorgungsansprüche darzustellen,
- die Auswirkungen einer auf die Versorgung anzurechnenden gesetzlichen Rente oder laufenden Alterssicherungsleistung von einer zwischen- oder überstaatlichen Einrichtung sowie im Falle einer Ehescheidung die Auswirkungen des Versorgungsausgleichs auf die Versorgung der ausgleichspflichtigen Person aufzeigen.

Diverse Eingabehinweise und ausführliche Erläuterungen ermöglichen eine Nutzung auch ohne versorgungsrechtliche Vorkenntnisse.

Das Portal steht Ihnen auf der [BMI-Website im Themenbereich "Öffentlicher Dienst"](#) zur Verfügung. Ein Log-In ist nicht erforderlich.

Information über eine Implementierung automatischer Löschroutinen

Sachstand zur Implementierung von automatisierten Löschroutinen in PVSplus

Entsprechend der rechtlichen Anforderungen müssen die in PVSplus verarbeiteten Daten konform der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) gelöscht werden. Dies liegt grundsätzlich in der Verantwortung der einzelnen PVSplus-nutzenden Behörden. Angesichts der Masse an Daten, die in PVSplus verarbeitet und auch wieder gelöscht werden müssen, ist dies aber einzeln und manuell nur mit hohem Aufwand zu bewältigen. Des Weiteren bestehen systeminterne Abhängigkeiten der Daten in unterschiedlichen PVSplus-Komponenten, die ohne ein weitergehendes Verständnis der Systemabläufe nicht ohne

Weiteres identifiziert werden können. Im ungünstigsten Fall führen dann manuell durchgeführte Löschungen zu ungewollten Nebeneffekten in anderen Komponenten.

Automatisierte Löschlaufe mittels „Information Lifecycle Management“ (ILM)

Das Kompetenzzentrum für Personalverwaltung und Systemsteuerung (K-PVS) hat deshalb die Systemkomponenten um die SAP Komponente Integriertes Löschanagement (ILM) ergänzt. Hierüber können automatisierte Löschläufe konfiguriert werden, so dass Daten nach bestimmten Vorgaben zu einem bestimmten Zeitpunkt massenhaft gelöscht werden können. Erste sogenannte Archivierungsobjekte wurden nach dieser Logik bereits in PVSplus implementiert, so dass eine automatisierte Datenlöschung z. B. im E-Recruiting und der positiven Zeitwirtschaft (PVSplus-Komponente PT) erfolgreich über ILM durchgeführt wird. Bis alle für PVSplus notwendigen Archivierungsobjekte implementiert sind, wird es dennoch einige Zeit in Anspruch nehmen, denn jede Implementierung eines Archivierungsobjekts in ILM ist mit hohen Aufwänden verbunden.

Herausforderungen bei der Datenlöschung mittels ILM

Nicht für alle Daten liegt die einschlägige Aufbewahrungsfrist auf der Hand. Teilweise ist die Rechtsgrundlage angesichts der großen Normenvielfalt des Öffentlichen Rechts noch unklar und das ITZBund geht als Auftragsdatenverarbeiter für die PVSplus-nutzenden Behörden in die zeitintensive Nachrecherche. Was aus Sicht eines wertschöpfend digitalisierten Prozesses ein entscheidender Vorteil ist, nämlich dass die Systemkomponenten integriert zusammenspielen, so dass ein und dasselbe Datum zu verschiedenen Verarbeitungszwecken nicht mehrfach gepflegt werden muss, erhöht gleichzeitig die Komplexität bei der Ermittlung der Aufbewahrungsfrist. Es gilt, die verschiedenen Verarbeitungsschritte des Datums in den Zusammenhang zu stellen und aus zum Teil unterschiedlichen einschlägigen Fristen, die im Ergebnis relevante festzulegen.

Das Projekt ILM hat im K-PVS höchste Priorität und arbeitet mit einem sehr großen Team an der kontinuierlichen Implementierung. Das Projektteam greift bei der Konzeption und Umsetzung auf ein interdisziplinäres Beratungsteam aus Juristinnen und Juristen, Personalmanagement Fachberaterinnen und Fachberater sowie IT-Expertinnen und IT-Experten zurück, die umfangreiche Erfahrungen auf diesem Gebiet mitbringen. Es besteht bei diesem Projekt außerdem eine enge Abstimmung mit dem Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI).

Was trotz exzellenter Beratungsunterstützung bleibt, ist der große Aufwand in der Umsetzung. Aufgrund der Sensibilität von Datenlöschungen geht jede Implementierung mit umfangreichen und mehrteiligen Tests einher, bevor sie auf das Produktivsystem gelangen darf. Um besonders sensiblen Daten Rechnung zu tragen, werden Archivierungsobjekte entsprechend ihrer rechtlichen Sensibilität priorisiert implementiert.

Ausblick auf anstehende Datenlöschungen

Wie die aktiven PVSplus-Kunden wissen, arbeitet das K-PVS aktuell an einem sehr großen Meilenstein, nämlich der Löschung von Urlaubsdaten, Krankheit mit und Krankheit ohne Attest. Hinter diesem Archivierungsobjekt stehen nicht nur hoch sensible Daten, sondern auch eine sehr große Masse an Daten, die dann über ILM automatisiert gelöscht werden können.

Das K-PVS wird weiter über die Fortschritte in diesem Projekt berichten und stehen Ihnen jederzeit gern für Ihre Fragen zur Verfügung unter kpvs-kundenmanagement@itzbund.de.

PVSplus-Portal mit Fiori

Die Umstellung des PVSplus-Portals auf die neue SAP-Fiori UI5 Technologie¹ schreitet weiter voran. SAP UI5 ist die SAP-Oberflächentechnologie für FIORI Applikationen basierend unter anderem (unter anderem) auf HTML5 um auch endgerätenunabhängig eine bestmögliche Darstellung der Anwendungen zu ermöglichen.

Das PVSplus-Portal als ergänzende Funktionalität zum Personalverwaltungssystem PVSplus wird seit der ersten Teil-Umstellung auf die SAP- Fiori Technologie im Mai 2022 fortlaufend um weitere Funktionalitäten sog. Apps erweitert. Nach einer ersten Erweiterung im November 2022 wurde nun zum 30.03.2023 ein weiterer Meilenstein in der Umstellung des PVSplus-Portals erreicht. Den Beschäftigten und der Sachbearbeitung konnten weitere Apps im neuen PVSplus-Portal zur Verfügung gestellt werden. Mit diesem Meilenstein stehen nunmehr neben der Urlaubsbeantragung auch die für die Beschäftigten wichtigen Funktionalitäten wie Arbeitszeitänderung beantragen, Nebentätigkeit beantragen und Stammdaten-Änderung zur Verfügung.

¹ SAP-Oberflächentechnologie für FIORI Applikationen basierend u.a. auf HTML5 um auch endgeräteunabhängig eine bestmögliche Darstellung der Anwendungen zu ermöglichen

Who is Who?

Name: Christian Grunenberg

Zuständigkeit: Maßnahmenleitung PVS Bund

Im Projekt seit: Juni 2022

Aufgaben: Übergreifende Projektsteuerung der Maßnahmenprojekte

Standort: Berlin



Quelle: *bundesfoto/Bernd Lammel*

Es ist morgens und Sie wissen, dass heute eine besonders herausfordernde Aufgabe ansteht - wie bereiten Sie sich auf Ihren Arbeitstag vor?

Da die Vorbereitung zu diesem Zeitpunkt weitgehend abgeschlossen sein sollte, versuche ich gelassen in den Tag zu starten. Auf den Weg zum Termin gehe ich gedanklich oder auf dem Handy die Kernpunkte ein letztes Mal durch. Ein guter schwarzer Kaffee ist hier eine hervorragende Unterstützung.

Was motiviert Sie bei der täglichen Arbeit auf dem Projekt PVS Bund?

Die Maßnahme ist unglaublich vielfältig, da wir insgesamt fünf Maßnahmenprojekte betreuen. Der Rollout von PVSplus umfasst vor allem Projektsteuerungsthemen. Bei der Digitalen Personalakte befinden wir uns in der Phase des Abschlusses der Nachnutzungsprüfung, was ein sehr spannender Prozess ist. Bei Herstellung der Konsolidierungsfähigkeit der Komponenten Zeitwirtschaft (PT) und Personalentwicklung (PE) sind auch kreative Elemente enthalten. Im Kern geht es immer um die „Essenz der Behörden“ – der Personalverwaltung, also eine sehr wichtige, abwechslungsreiche und nachhaltige Aufgabe.

Wie hat sich das Projekt aus Ihrer Perspektive seit Beginn der Maßnahme entwickelt?

Die Maßnahme kann man zurecht als eine der Urgesteine der Dienstekonsolidierung bezeichnen. Das war lange vor meiner Zeit, aber die Ursprünge gehen rund 10 Jahre zurück. Allein dieser lange Zeitraum deutet darauf hin, dass unglaublich viel erreicht wurde. Von den ersten Gedankenspielen der Konsolidierung bis hin zu einer integrierten, bundesweit einheitlichen Personalverwaltung haben die Maßnahme einschließlich BMI, Bundesministerium der Finanzen (BMF) und ITZBund mit K-PVS, aber natürlich auch die beteiligten Behörden, ihren Teil dazu beitragen. Allerdings sind wir noch nicht am Ende des Weges angekommen, zahlreiche Behörden möchten und müssen PVSplus noch einführen.

Welche Hinweise wurden Sie Behörden für die erfolgreiche Umstellung auf IT-Systeme der Maßnahme PVS Bund mitgeben?

Da wir uns bei PVSplus konkret im Rollout befinden, möchte ich mich darauf beziehen. Wir haben ein Standardvorgehen entwickelt, das kontinuierlich angepasst wird und wo Verbesserungen stetig einfließen. Darüber hinaus setzen wir die Fortschreibung der Rollout-Planung um. Die gesammelten Erfahrungen möchten wir den einführenden Behörden weitergeben und haben sie im [webbasiertes Rollouthandbuch](#) dokumentiert.

All das dient den Behörden als fundierte Grundlage zur Vorbereitung. Gleichwohl ist die Einführung von PVSplus anspruchsvoll, sowohl für die Behörde als auch das ITZBund. Insofern haben wir diese Punkte in der Fortschreibung berücksichtigt und möchten die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen frühzeitig kommunizieren.

Kontakt zur Maßnahme PVS Bund

Die Maßnahme PVS Bund ist Teil des Programms Dienstekonsolidierung Bund. Bis 2025 sollen in über 40 Projekten gemeinsame, leistungsstarke und sichere IT-Lösungen für die Bundesverwaltung entwickelt und in rund 200 Bundesbehörden bereitgestellt werden.

Weitere Informationen zum Programm Dienstekonsolidierung Bund erhalten Sie auf cio.bund.de.

Sie erreichen die Maßnahme PVS Bund im Bundesministerium des Innern und für Heimat wie folgt:

Tobias Schulze

Tel.: 030 18681-17329

Bundesministerium des Innern und für Heimat
Englische Straße 27 - 30

10587 Berlin

E-Mail: tobias.schulze@bmi.bund.de

Christian Grunenberg

Tel.: 030 18681-17340

Bundesministerium des Innern und für Heimat
Englische Straße 27 - 30

10587 Berlin

E-Mail: christian.grunenberg@bmi.bund.de

Impressum

Bundesministerium des Innern
und für Heimat

E-Mail: PVS Bund@bmi.bund.de

Internet: <http://www.bmi.bund.de>

Alt-Moabit 140

10557 Berlin

Telefon: 030 18681-0

Telefax: 030 18681-2926